

Gottesdienste aus dem Dom im Internet (zum Mithören)

auf <https://www.bistum-hildesheim.de/>

Sonntag	10.00 Uhr	Hl. Messe
Montag – Freitag	18.30 Uhr	Hl. Messe
Samstag	18.30 Uhr	Vesper

Anregungen und Hilfen im Internet

Aktuelle Infos des Bistums Hildesheim zur Corona-Pandemie

<https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus>

Hausgottesdienste

<https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus> (unten auf der Seite)

Neuer Blog mit Anregungen zur Feier von Ostern insbesondere in Familien

<https://blogs.rpi-virtuell.de/halleluja/>

Schott-Messbuch mit den Gebeten und Lesungen der einzelnen Tage

https://erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html

MISEREOR – Kollekte

Die St.-Marien-Kirche ist an Werktagen tagsüber geöffnet. Sie können Ihre Gabe für Misereor dort in den Opferstock am Schriftenstand in der Kirche einwerfen. Der Opferstock wird täglich geleert. Wer eine Spendenquittung benötigt, möge seine Gabe für Misereor in einem Umschlag, der außen oder einem inliegenden Zettel mit seiner Anschrift versehen ist, am Pfarrbüro einwerfen.

Neue Gebührenordnung für den Kath. Altstadtfriedhof, SZ-Bad

Der Kirchenvorstand hatte in seiner letzten Sitzung eine neue Gebührenordnung für den Kath. Altstadtfriedhof verabschiedet. Sie wurde jetzt kirchenoberlich genehmigt und kann für vier Wochen im Schaukasten an unserer St.-Marien-Kirche eingesehen werden.



Zur Fastenaktion 2020 lädt MISEREOR mit seinen Partnern in Syrien und im Libanon ein, gemeinsam Perspektiven für ein friedlicheres Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Identität zu entwickeln.

Frieden kann dauerhaft wachsen und bestehen, wenn jede und jeder von uns verantwortlich handelt, sich Ausgrenzung entgegenstellt und an den politischen Rahmenbedingungen gearbeitet wird!

Pirmin Spiegel
MISEREOR-Hauptgeschäftsführer

GEMEINSAM IN FRIEDEN LEBEN

Mit Syrien und dem Libanon stellen wir eine Region in den Mittelpunkt, die von großer kultureller Vielfalt geprägt ist – aber auch von Krieg. Darum unterstützen MISEREOR-Partnerorganisationen die Menschen, Kraft und neue Hoffnung zu schöpfen. Stärken Sie mit uns das Engagement der Menschen vor Ort und hier in Deutschland – für eine freie, offene und gerechte Gesellschaft. Damit Frieden wächst und Früchte trägt.

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Spendenkonto: IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10
BIC GENODE33PAX · Pax-Bank · spende@misereor.de

DIE WOCHEN

Nr. 11/2020

Kontakt: pfarramt@salzgittersued.de · Internet: www.sanktmarien-salzgitter.de

in St. Marien, St. Gabriel,
St. Abdon und Sennen,
Christ-König

21.03. – bis auf weiteres, nach Bedarf



GIB FRIEDEN Fastenaktion 2020

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

MISEREOR
IHR HILFSWERK

DZI Spenden-Siegel

Liebe Gemeinde,

ein offenes Feuer kann großen Schaden anrichten, wenn es außer Kontrolle gerät. Dabei müssen wir gar nicht erst an die Waldbrände in Australien denken, von denen wir vor einigen Wochen Bilder in den Medien sehen konnten.

An das, was ein Feuer anrichten kann, werde ich immer wieder erinnert, wenn ich bei uns in Bad an der Brandruine am Klesmerplatz vorbeikomme. Der Gebäudekomplex, in dem Menschen wohnten, in dem Geschäfte waren, in dem im Jahr zuvor ein Café aufgemacht hatte, ist durch den Brand unbenutzbar geworden. Den Menschen, die dort ihre Existenz aufgebaut hatten, mussten hilflos mit ansehen, wie ihr Hab und Gut und ihre Träume durch die Flammen in Rauch aufgingen.

Ohne den Einsatz der Feuerwehren, hätte das Feuer weitere benachbarte Gebäude angesteckt, sich noch weiter ausgedehnt und noch mehr zerstört. Die Feuerwehrleute hatten stundenlang zu tun gehabt, um das Feuer überhaupt unter ihre Kontrolle zu bekommen. Flammen mussten entdeckt und gelöscht werden. Rauchgase mussten möglichst schnell entweichen, um Durchzündungen zu vermeiden. Stellen, an denen die Zündtemperatur erreicht werden und der Brand sich weiter ausbreiten konnte, mussten erkannt und durch massiven Wassereinsatz gekühlt werden. Die Feuerwehrleute konnten weder in größerem Maße brennbares Material entfernen, um dadurch dem Feuer die Nahrung zu entziehen, noch die Sauerstoffzufuhr für das Feuer einschränken, um es auf diese Weise zu ersticken. Es half nur Kühlen, Kühlen, Kühlen, um so dem Feuer nach und nach die Wärme zu nehmen.

Die Feuerwehrleute hatten einen stundenlangen Kampf gegen das Feuer geführt, der bis tief in die Nacht ging. Aber irgendwann hieß es „Feuer aus!“. Ihr Kampf war erfolgreich ausgegangen, weil er einen noch größeren Schaden verhindert hatte. Ihr langer Atem hatte sich gelohnt.

Gegenwärtig haben wir einen Kampf zu bestehen, der einen viel längeren Atem erfordern wird als der Kampf, den die Feuerwehrleute gegen das Feuer am Klesmerplatz geführt hatten: der Kampf gegen das Coronavirus.

Im übertragenen Sinne sind das, was beim Feuer brennbare Materialien sind, bei der ausgebrochenen Corona-Pandemie wir selbst; was beim Feuer die Wärme ist, ist unser Bedürfnis nach menschlicher Nähe; was beim Feuer der Sauerstoff ermöglicht, sind die kaum zu verhindernden Reaktionen, die das Virus im menschlichen Körper auslöst.

Das Virus direkt anzugehen, ist derzeit nicht möglich. Dazu fehlt der Impfstoff. In der gegenwärtigen Situation auf menschliche Zuwendung zu verzichten und gefühllos nur den eigenen Nutzen zu suchen, macht die gegenwärtige Situation für nicht wenige aussichtsloser. Gerade jetzt ist das Denken aneinander und die Sorge umeinander gefordert – auf eine Weise, die niemanden unnötig gefährdet. So bleibt gewissermaßen als einzige Reaktionsmöglichkeit, das brennbare Material weit genug von dem Ort zu entfernen, an dem die Ansteckungsgefahr besteht. Hier heißt es nicht „Kühlen! Kühlen! Kühlen!“, wie beim Feuer am Klesmerplatz, sondern: „Abstand! Abstand! Abstand!“ Wenn wir diesen in seiner vielfältigen Form ausreichend beachten, ersparen wir unseren Politikern Maßnahmen, die unsere Freiheit weiter einschränken würden, und erhalten uns ein größeres Maß an Möglichkeiten zur verantworteten Selbstbestimmung.

Nun steht aber in drei Wochen das Osterfest auf dem Kalender. Normalerweise wird dieses Fest mit Osterfeuern und in großer Runde gefeiert. Normalerweise feiern wir Gemeinde die Osternacht mit einer großen Gemeinschaft in der Kirche. Das kann in diesem Jahr aufgrund der Pandemie nicht so stattfinden. Die Gottesdienste von Palmsonntag bis Ostern werden, wie derzeit auch alle anderen Gottesdienste ohne Gemeinde stattfinden. Die von den kommunalen Stellen erlassenen Allgemeinverfügungen sind da sehr eindeutig. Und auch seitens des Bistums sind die Maßnahmen klar angeordnet. Da Gott aber ein Gott ist, der über Raum und Zeit steht, können wir uns zu den üblichen Zeiten im Geiste versammeln. Ich werde dann in der (abgeschlossenen) Kirche sein und Sie beten zu Hause. Wir werden zwar räumlich getrennt sein und auch nicht gleichzeitig beten, aber doch im Geiste vereint.

Zumindest an jedem Sonntag feiere ich bereits jetzt für Sie – und im Geiste mit Ihnen – die heilige Messe.

Kommen Sie gut durch diese Zeit und vor allem: Bleiben Sie gesund!

Ihr Pfarrer

Michael Maßmann